



Markus 9, 38-43. 45.47-48

In jener Zeit
sagte Johannes, einer der Zwölf, zu Jesus: Meister, wir haben
gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb;
und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht
nachfolgt.

Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem
Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden.

Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.

Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil
ihr zu Christus gehört - amen, ich sage euch: er wird nicht um
seinen Lohn kommen.

Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum
Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem
Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde.

Wenn dich deine Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab;
es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen,
als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlö-
schende Feuer.

Und wenn dich dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau ihn
ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelan-
gen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden.

Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiß
es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu
kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu wer-
den, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

30. September | 26. Sonntag im Jahreskreis
Stundenbuch II, 2. Woche
Buch Numeri 11, 25-29;
Jakobusbrief 5, 1-6;
Markus 9, 38-43.45.47-48.

DIE FROHE BOTSCHAFT

Monopol auf das Gute?

Jesus steht im Kampf gegen das
Böse und den Widersacher, aber er
kennt keinen Fanatismus, wo es um
Menschen geht. „Wer nicht gegen uns
ist, der ist für uns.“ Diese Großzügigkeit
sollen wir von Jesus lernen; wir sollen
es gelten lassen, wenn jemand etwas
Gutes tut, auch wenn es außerhalb
der Kirche geschieht. – Der zweite
Teil dieses Evangeliums steht unter
dem Leitwort „Ärgernis“ (skandalon).
Ärgernis geben heißt hier: einen
Menschen um seinen Glauben bringen
oder überhaupt ihn zum Bösen
verleiten.

... weil ihr zu Christus gehört!

Manchmal ist es schon ein bisschen schwierig, dass „Frohe“ aus der Botschaft
rauszufinden. Also ich fürchte, dass bei mir gar nichts mehr dran wäre, würde
ich in diesem Evangelium die zweite Halbzeit wörtlich nehmen. Nachdem wir
das geklärt haben, schauen wir mal in die erste Spielhälfte:

Das scheint etwas zu
funktionieren, was in
den Augen der Zwölf
nicht vorgesehen ist:
Unerhört – da treibt jemand
durchaus erfolgreich Dämonen
aus (wohlbemerkt – im Namen
Jesu!), der dafür keine Lizenz
hat – zumindest nicht von den
Zwölf dafür legitimiert war, kein
Mitglied des Rudels. Es drängt
sich der Verdacht auf, dass es
sich hier auch um eine Form
von Eifersucht handeln könnte.
Schließlich waren die Zwölf
auch nicht immer nur erfolg-
reich beim Dämonen austreiben
(Mk 9,18). In vorausseilendem
Gehorsam sind die Zwölf gleich
eingeschritten und haben
versucht, den Typen davon
abzuhalten. Zumindest zitiert
Markus so Johannes. Seltsamer-
weise stößt das bei Jesus auf
relativ wenig Sympathie. Mög-
licherweise gefällt es Jesus, dass
hier ein „nicht offiziell Beauf-
tragter“ in seinem Namen Gutes

tut, Wunder wirkt (in diesem
Fall – Dämonen austreibt).

Jesus legt den Finger in eine
offene Wunde: Es geht hier nicht
um die Anderen! Bei den Ande-
ren zieht er seinen Leuchtstift
IMMER nur, um das Gute anzu-
streichen. Niemals lässt Jesus
negative Kritik zu, wenn es um
die Anderen geht. Immer unter-
streicht er das Gute! Beim Guten
setzt er an, hebt es hervor, damit
es sich weiter entfalten kann.

In der Intimität des Freundes-
kreises – dort, wo das Funda-
ment des Vertrauens und der
gegenseitigen Zuneigung stark
genug ist, fängt er an aufzude-
cken und zu polieren, versucht
aus Rohdiamanten funkelnde
Edelsteine zu schleifen.

Und ja, es ist unangenehm... Es
ist viel leichter ein bisschen an
anderen herum zu polieren und
zu schleifen. – Vor allem vorbei

zu kritisieren, was bei anderen
nicht so toll ist, was fehlt oder
doof ist, was nicht so ganz den
katholischen Richtlinien und
AGBs entspricht. Mich selber
hingegen von ihm schleifen und
polieren zu lassen, ist echt ein
Abenteuer – nicht immer ganz
schmerzfrei, aber unendlich be-
freiend und erfüllend. Und wir
können uns darauf verlassen,
dass er keinen Pfusch macht.
Leidenschaftlich sorgfältig und
beinahe zärtlich schleift er an
uns, weil wir zu ihm gehören.
Und weil er mit unserem
Funkeln die Welt bezaubern
will... ☺



Andrea Geiger
leitet die Stabstelle APG
der Erzdiözese Wien.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG
Buch Numeri 11, 25-29

In jenen Tagen kam der Herr in
der Wolke herab und redete mit
Mose. Er nahm etwas von dem
Geist, der auf ihm ruhte, und
legte ihn auf die sieben Ältesten.
Sobald der Geist auf ihnen ruhte,
gerieten sie in prophetische
Verzückung, die kein Ende nahm.

Zwei Männer aber waren im
Lager geblieben; der eine hieß
Eldad, der andere Medad. Auch
über sie war der Geist gekommen.
Sie standen in der Liste, waren
aber nicht zum Offenbarungszelt
hinausgegangen. Sie gerieten
im Lager in prophetische Verzü-
ckung. Ein junger Mann lief zu
Mose und berichtete ihm: Eldad
und Medad sind im Lager in
prophetische Verzückung geraten.

Da ergriff Josua, der Sohn Nuns,
der von Jugend an der Diener des
Mose gewesen war, das Wort und
sagte: Mose, mein Herr, hindere
sie daran! Doch Mose sagte zu
ihm: Willst du dich für mich er-
eifern? Wenn nur das ganze Volk
des Herrn zu Propheten würde,
wenn nur der Herr seinen Geist
auf sie alle legte!

2. LESUNG
Jakobusbrief 5, 1-6

Ihr Reichen, weint nur und klagt
über das Elend, das euch treffen
wird. Euer Reichtum verfault,
und eure Kleider werden von
Motten zerfressen. Euer Gold und
Silber verrostet; ihr Rost wird
als Zeuge gegen euch auftreten
und euer Fleisch verzehren wie
Feuer. Noch in den letzten Tagen
sammelt ihr Schätze.

Aber der Lohn der Arbeiter, die
eure Felder abgemäht haben,
der Lohn, den ihr ihnen vor-
enthalten habt, schreit zum
Himmel; die Klagerufe derer, die
eure Ernte eingebracht haben,
dringen zu den Ohren des Herrn
der himmlischen Heere. Ihr
habt auf Erden ein üppiges und
ausschweifendes Leben geführt,
und noch am Schlachttag habt
ihr euer Herz gemästet. Ihr habt
den Gerechten verurteilt und
umgebracht, er aber leistete
euch keinen Widerstand.

ANTWORTPSALM
Psalm 19 (18), 8.10.12-13.4

Die Befehle des Herrn
sind richtig;
sie erfreuen das Herz.

Tag für Tag

30. September -
26. So. im Jahreskreis
Buch Numeri 11, 25-29;
Jakobusbrief 5, 1-6;
Markus 9, 38-43.45.47-48.

1. 10. Montag
hl. Theresia v. Kinde Jesus;
Jes 66,10-14c; Mt 18,1-5

2. 10. Dienstag
Heilige Schutzengel;
Ex 23,20-23a; Mt 18,1-5.10.

3. 10. Mittwoch
Ijob 9,1-12.14-16; Lk 9,57-62.

4. 10. Donnerstag
hl. Franz von Assisi;
Gal 6,14-18; Mt 11,25-30

5. 10. Freitag
Ijob 38,1.12-21; 40,3-5;
Lk 10,13-16.

6. 10. Samstag
hl. Bruno;
Ijob 42,1-3.5-6.12-17;
Lk 10,17-24

7. 10. - 27. Sonntag
im Jahreskreis
Gen 2,18-24; Hebr 2,9-11;
Mk 10,2-16 (oder 10,2-12)

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

Ich gehöre zu Christus!
– Wie merken das
die Menschen, die
mir begegnen?

Wie bemerke ich an
anderen, dass sie
zu Christus gehören?

Jesus, danke! – dass ich
zu dir gehören darf.
Hilf mir heute die
Menschen so zu sehen, wie
du sie siehst, besonders...